

Meier van der Walde

geboren am 27. März 1923 in Emden

damalige Adresse:

Kleine Osterstraße 5

Todesdatum:

unbekannt

Todesort:

Israel



Meier Israel van der Walde war der älteste Sohn des Kaufmanns Jacob van der Walde und seiner Ehefrau, der Lehrerin Fanny, geb. Kissinger. Er war nach dem Großvater mütterlicherseits benannt worden und erlebte bis 1933 eine behütete Kindheit in einem wohlhabenden Elternhaus, dessen Existenzgrundlage die Eisengroßhandlung bildete, welche sein Vater und sein Onkel Max van der Walde gemeinsam betrieben.

Nach dem Verlust der Eisengroßhandlung infolge der Verfolgung durch das NS-Regime verschlechterte sich die Situation der Familie zusehends. Spätestens nach der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 und der KZ-Haft des Vaters bis Januar 1939 entschlossen sich die Eltern, ihn und seine Geschwister in Sicherheit zu bringen. Es gelang ihnen, eine Einreiseerlaubnis für Meier nach dem britischen Mandatsgebiet Palästina, dem späteren Israel, zu erhalten. Am 15.3.1939 konnte er seine Geburtsstadt Richtung Heiliges Land verlassen.

Recherche: Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe:

Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen:

Stadtarchiv Emden: Standesamtsregister, Melderegister, Adressbuch, Informationen von Tsur Israel, Tel Aviv

Patenschaft:

Anonymer Spender

Verlegeort:

Osterstraße 28

Verlegetermin:

12. Oktober 2021